

[Bilder einblenden](#)

NETZEITUNG.DE

URL dieses Artikels: <http://www.netzeitung.de/internet/380379.html>

«.berlin» – Eine Domain für die Hauptstadt

02. Feb 09:56

Die oberste Internetbehörde Icann soll demnächst entscheiden, ob Berlin eine eigene Domainendung bekommt. Die Netzeitung sprach mit dem Gründer der «.berlin»-Initiative.

Die Endungen der Internetadressen wie «.de» oder «.com» gehören zu den elementarsten Einheiten des Internets. Wer eine neue solche Top Level Domain (TLD) beantragen will, sieht sich zunächst einer Verwaltungsschlacht mit den Gralshütern bei der Internet-Behörde Icann gegenüber. Dirk Krischenowski setzt sich mit seiner Dotberlin-Initiative für eine eigene Domain der deutschen Hauptstadt ein. Er erläuterte der Netzeitung seinen Plan und den Stand der Dinge.

Netzeitung: *Wie kamen sie auf die Idee, Berlin eine eigene Top-Level-Domain zu geben?*

Dirk Krischenowski: Die Idee, Städtedomainendungen zu schaffen, hatten wir zum ersten Mal im Jahr 2000. Als dann die New-Economy-Blase platzte, ging das aber zunächst einmal wieder unter. Als sich Katalonien im Jahr 2004 erfolgreich bei der Icann um «.cat» bewarb, wurde der Plan dann wiederbelebt. Mitte 2005 wurde Dotberlin gegründet, bei dem mittlerweile fünf Personen beschäftigt sind. Finanziert wird es von uns privat, im Moment sind wir aber bereits bei der Akquise von Sponsoren, Kooperationspartnern und weiteren Teilhabern.

Ein wichtiger Grund für unsere Initiative ist die Namensknappheit, die im .de-Domain-Bereich herrscht. Viele regionale Firmen und Privatleute müssen notgedrungen auf einen Namen mit beispielsweise einem «-berlin»-Anhang ausweichen. Außerdem setzen die großen Suchmaschinen immer mehr auf lokale Dienste. Das passt sehr gut mit regionalen Top-Level-Domains zusammen. Zudem sind die großen Städte wie London, New York und Berlin auch Zentren der Internet-Entwicklung und die Bedeutung von Städten im Allgemeinen nimmt weltweit immer weiter zu.

Netzeitung: *Finden Sie nicht, dass die Endung «.berlin» etwas abwegig und mit sechs Buchstaben etwas lang für eine Top-Level-Domain ist?*

Dirk Krischenowski: Mit .museum und «.travel» haben wir ja noch zwei andere Domains, die auch sechs Buchstaben haben. «.info» und «.jobs» enthalten auch nicht viel weniger. Wir finden es charmant so ein beschreibendes Wort so benutzen und keine Abkürzung wie «.bln» oder «.ber», die keinen emotionalen Bezug zur der Stadt schafft. Grundsätzlich müssen neue Domains, die keine Länderdomains sind, mindestens drei Buchstaben haben, denn die zweibuchstabigen wie «.de» oder «.at» sind ausschließlich für existierende und künftige Nationen reserviert.

Netzeitung: *Wie wird das Genehmigungsverfahren bei der Icann laufen?*

Dirk Krischenowski: Es gibt demnächst eine weitere Runde, bei der sich neue Top-Level-Domains bewerben können. Dafür müssen die Bewerber bis Herbst 2006 nachweisen, dass es mit ihnen keine technischen Probleme geben wird und dass das Business-Modell hinter der neuen Domainendung funktioniert. Vor allem muss aber ein Bedarf nach der neuen TLD nachgewiesen werden. Wir sind nicht die einzigen Bewerber, die eine Städtedomain anmelden möchten. Auch in New York und London gibt es entsprechende Initiativen, mit denen wir auch in Kontakt sind und unsere Erfahrungen mit den Icann austauschen. Außerdem haben die Schotten die «.sco»-Endung für das Icann-Verfahren angemeldet.

Netzeitung: *Welche Aussichten hätten andere deutsche Städte? Wo ist die Grenze für solche regionalen Domains?*

Dirk Krischenowski: Bei München und Köln hätten wir ein Problem mit den Umlauten. Es wird noch eine Weile dauern, bis die Icann Umlaute in Domainendungen zulassen wird. Frankfurt wäre ein Grenzfall, weil es etwas zu klein ist und die Stadt jedes Jahr Millionenbeträge in das Projekt pumpen müsste, damit es sich rechnet. Bei einer Stadt oder Region unter einer Million Einwohnern dürfte es schwer werden. «.bayern» oder «.hamburg» wären also durchaus denkbar.

Netzeitung: *Gibt es neuerdings eine Tendenz bei der Icann mehr Top-Level-Domains zuzulassen?*

Dirk Krischenowski: Vor allen Diskussionen bei der Icann steht immer noch die Grundsatzfrage: Brauchen wir

überhaupt neue Top-Level-Domains? Diese Frage ist dort noch nicht endgültig beantwortet. Die Mehrheitsverhältnisse ändern sich ständig. Für uns wird wichtig sein, wie die Konstellation Mitte 2007 aussehen wird.

Netzeitung: *Bei anderen neuen Domains wie «.info» und «.biz» musste man ja leider feststellen, dass die meisten Registrierungen von bereits etablierten Sites erfolgen, die dann einfach der Vollständigkeit halber auch die neuen TLDs erwerben. Web-Angebote, die nur die neuen Domains besitzen und sich darüber sinnvoll definieren, findet man nicht. Gibt es Beispiele für Websites, mit denen man der Icanm demonstrieren kann, dass zusätzliche Domains sinnvoll eingesetzt werden können?*

Dirk Krischenowski: Wenn man sich die Sites mit der Endung «.museum» ansieht, erkennt man, dass sich hier eine kleine, aber sehr klar umrissene Community anzusiedeln beginnt, die weltweit ein großes Potential für Museen erkennen lässt. Allerdings wird diese Domain bisher sehr restriktiv vergeben und ist enorm teuer.

Im Fall von «.info» war das Problem, dass angesichts des weltweiten Maßstabes praktisch kein Marketingbudget vorhanden war. Außerdem ist die Zielgruppe zu unspezifisch. Praktisch jede Website hat mit Information zu tun. Bei Städte-Top-Level-Domains hat man es mit einer klar umrissenen, natürlichen Community zu tun, die einen direkten Bezug zu dem Domainnamen hat und eine Bedeutung damit verbindet. Auch das Marketing kann lokal begrenzt werden und ist effektiver als bei einem weltweiten Roll-Out.

Netzeitung: *Wer wird die «.berlin»-Domains beantragen können? Nur Berliner?*

Dirk Krischenowski: Klar. Nach John F. Kennedy wären das alle freien Menschen der Welt. Doch soweit wollen wir nicht gehen. Die erste Frage, die man klären muss ist: Was machen wir mit den anderen Berlins? Es gibt ja noch eines in Schleswig-Holstein und einige relativ große Städte in den USA, mit bis zu 20.000 Einwohnern, die diesen Namen tragen, auch einige in Südamerika. Die werden natürlich auch das Recht haben, eine «.berlin»-Domain zu beantragen.

Auch große Unternehmen mit Niederlassung in Berlin wie Daimlerchrylser werden ihre «.berlin»-Adresse bekommen, auch wenn ihr Hauptsitz anderswo liegt. Und natürlich alle Menschen, die in Berlin geboren worden sind, wo auch immer sie jetzt leben, sowie wahrscheinlich alle Menschen, die geschäftlich mit der Hauptstadt zu tun haben.

Allerdings wird es schwer werden all dies konsequent zu kontrollieren. Man sieht ja beispielsweise an der Vergabepaxis der viereinhalb Millionen «.org»-Domains, die ja eigentlich nur für Nonprofit-Organisationen gedacht waren, dass diese auch für andere Websites verwendet werden, weil die Icanm-Regeln nicht überprüft werden.

Netzeitung: *Werden Sie bestimmte Domainnamen von der freien Vergabe ausnehmen?*

Dirk Krischenowski: Wir wollen eine intuitive Nutzbarkeit von «.berlin». Daher wird es zunächst einmal eine Liste reservierter Domainnamen geben. Dazu gehören zum Beispiel finanzamt.berlin, buergermeister.berlin und alles was sich aus dem Verwaltungsbereich von Stadt, Land und Bund stammt. Darüber hinaus bestimmte Begriffe unter denen man spezifische Informationen erwartet wie wetter.berlin, stadtplan.berlin oder hotel.berlin. Wir wollen vermeiden, dass diese Begriffe auf den freien Markt kommen, aus Spekulationszwecken gekauft und dann jahrelang nicht genutzt werden. Gleiches gilt für Berufsgruppen und Innungen.

Danach können dann alle Markenrechtsinhaber ihre Domains registrieren und anschließend startet die freie Vergabe, möglicherweise mit einer Auktion von 1000 wichtigen kommerziellen Begriffen. Die Icanm begrüßt grundsätzlich solche Auktionen. Sie vermeiden die Massenregistrierung durch Domain-Grabber.

Netzeitung: *Was machen Sie, wenn Sie die Domain nicht bekommen?*

Dirk Krischenowski: Eine komplette Ablehnung einer TLD-Beantragung ist sehr unwahrscheinlich, wenn man wie wir schon einmal zur Icanm eingeladen war, um sie vorzustellen. Es ist dann eher eine Frage der Zeit, wann man sie bekommt, nicht ob überhaupt. Auch wegen der vor allem in den USA einflussreichen «.nyc»-Bewerbung haben Städtedomains allgemein sehr gute Karten

Netzeitung: *Wie wurde die Präsentation ihres Projekts denn bei der Icanm aufgenommen?*

Dirk Krischenowski: Es gab Applaus, was nicht oft vorkommt.

Das Interview führten Niki Kopp und Peter Schink.

MEHR IM INTERNET
".berlin"-Initiative
<http://dotberlin.org/>

Alle Rechte © 2005 NZ Netzeitung GmbH

MEHR IN DER NETZEITUNG
Berliner hoffen auf eigene Domain-Endung
<http://www.netzeitung.de/internet/373307.html>
Streit um katalanische Internet-Domains
<http://www.netzeitung.de/internet/358531.html>
Irak erhält Kontrolle über .iq-Domain
<http://www.netzeitung.de/internet/352053.html>



[Titelseite](#) | [Newsimweb](#) | [RSS](#)